

Der seit Frühjahr 2008 eingesetzte neue Oberkommandierende der FARC, Alfonso Cano, gab erstmals ein Interview, das am 12.8.2009 vom Wochenmagazin CAMBIO gedruckt wurde.

Cano spricht

Frage:

Bestehen, nachdem Präsident Uribe die Vermittlung des venezolanischen Präsidenten Chávez bei der Freilassung von Entführten gestoppt hat, weiterhin Kontakte der FARC zu Regierung Venezuelas?

Antwort:

Nein. Nachdem Präsident Chávez sich als Beförderer des Prozesses zurückgezogen hat, wurden unsere Gespräche eingestellt, aber unsere Bewunderung für die bolivarianischen Ziele der Regierung Venezuelas bleibt erhalten wie auch unsere Dankbarkeit für ihre Anstrengungen für eine humanitäre Vereinbarung.

F.:

Geben Sie zu, dass die Regierung Uribe die FARC auf internationaler Ebene isoliert hat?

A.:

Als die Verhandlungen in der entmilitarisierten Zone von Caguán liefen, erweiterten wir die Beziehungen zu Regierungen und Organisationen in verschiedenen Kontinenten. Als die Dialoge scheiterten, starteten der damalige Präsident Pastrana und das Weiße Haus eine diplomatische Offensive gegen die FARC, die zu Modifizierungen unserer Beziehungen zur internationalen Gemeinschaft führte. Aber wir unterhalten Beziehungen in die ganze Welt, mit der gebotenen Diskretion.

F.:

Aber man hat das Gefühl, dass die FARC internationale Transmission verloren hat und auf diesem Gebiet nicht mehr so stark ist.

A.:

Ich kann nicht präzisieren, wie stark wir da sind, weil diese Beurteilung subjektiv ist, aber ich wiederhole, dass wir gute Beziehungen in viele Teile der Welt haben.

.....

F.:

Welche Auswirkungen hatte der Tod von Raúl Reyes auf die Beziehungen der FARC nach außen?

A.:

Raúl war für die internationalen Beziehungen der FARC verantwortlich und offensichtlich hatte sein Tod Auswirkungen auf diesem Gebiet, aber da wir in der FARC alle Analysen und Entscheidungen im Team durchführen, haben wir den Rythmus wiedergefunden. Heute ist Kommandant Iván Márquez für diesen Bereich zuständig.

F.:

Die Beschlagnahme der Computer von Reyes hat die FARC vollkommen entblößt, sie hat praktisch keine Geheimnisse mehr.

A.:

Mit den sogenannten Computern von Raúl haben die Regierungen Kolumbiens und der USA eine bloße propagandistische Manipulation präsentiert: Als Nebelkerze oder um in Umfragen ein paar Punkte gut zu machen.....

F.:

Die Mails zwischen dem Sekretariat der FARC, die auf den Computern gefunden wurden, geben Anlass zu der Annahme, dass die FARC Drogen- und Waffengeschäfte sowie Investitionen in Venezuela betreibt.

A.:

Die Computer die man möglicherweise gefunden hat, enthalten das, was die Regierungen in Bogotá und Washington auf ihnen sehen wollten.....

F.:

Auch finden sich Mitteilungen zwischen der FARC und Mitgliedern des Kabinetts des brasilianischen Präsidenten Lula da Silva. Welche Beziehungen haben Sie zu dieser Regierung?

A.:

Zu Zeiten der Verhandlungen in Caguán beteiligten sich viele Regierungen und Organisationen in verschiedener Weise. Alles weitere ist unverantwortliche Spekulation.

F.:

Wie hoch war wirklich der Zuschuss der FARC zum Wahlkampf des ecuadorianischen Präsidenten Rafael Correa, von dem „Mono Jojoy“ (Mitgl. des oberkommandos der FARC, A.d.Ü.) in einem Video spricht?

A.:

Wir haben weder Waffen noch Geld an Regierungen oder Organisationen anderer Länder übergeben, denn sie reichen kaum für unsere eigenen Zwecke aus. Warum sollten wir für den Wahlkampf einer Person spenden, die wir – wie den derzeitigen Präsidenten Rafael Correa nicht einmal kennen?

F.:

Wie gelangten die Raketenwerfer in die Hand der FARC, die Schweden an die venezolanische Regierung verkauft hatte und die der kolumbianischen Armee im Oktober 2008 in die Hände fielen?

A.:

Uribe entfachte einen Medienterror um zu unterstellen, dass die venezolanische Regierung uns mit Raketenwerfern versorgt habe, die wir vor längerer Zeit bei einem

Gefecht erobert hatten, wovon damals in den Medien ausführlich berichtet worden war. Weder die Völker noch die Regierungen der Welt sind so dumm, wie man im Weißen Haus und im Präsidentenpalast annimmt. Man will ganz einfach das Feld dafür bereiten, um die Veräußerung der kolumbianischen Souveränität an die USA zu rechtfertigen, indem man angibt, wie groß doch noch der Kampf gegen die FARC sei.

F.:

Was bedeutet für die FARC der Tod von Manuel Marulanda(2008 verstorbener Oberkommandeur, A.d.Ü.)?

A.:

Die Abwesenheit unseres Führers, unserer fundamentalen Bezugsperson und unserer Achse. Aber auch des Lehrers, der uns mit auf den Weg gab die unverrückbare Entscheidung für die Fortsetzung der Anstrengung, die Jacobo Arenas begann. Er lehrte uns, wie die Poesie Nerudas ,dass die Welt nicht in uns ihr Ende findet.

F.:

Und die Ermordung von „Iván Rios“ durch einen Untergebenen? Das wurde als Zeichen der Krise gedeutet und der Auflösungserscheinungen bei der FARC.

A.:

Das ist ein übertriebener und total isolierter Vorgang, ausgelöst durch einen krankhaft Ehrgeizigen, der von der Staatssicherheit gekauft war und feige einen Revolutionär hoher Qualität ermordete.....

F.:

Die Offensive Uribes zwang Sie, sich zurückzuziehen, das können Sie nicht leugnen.

A.:

In Wahrheit erleben wir die größte Offensive gegen die Insurgenz, die es je in Lateinamerika gegeben hat und für die allein in Geld Kolumbien von Washington 10 Mrd. US \$ erhalten hat, mit Kampftruppen, deren Stärke fast 500.00 Mann beträgt und mit einem jährlichen Budget von 8 Mrd. US \$. Befände sich die FARC in der Krise, dann hätte der Präsident die USA nicht zur Eskalation eingeladen. Das hätte er dann nicht für notwendig erachtet.

F.:

Haben die Niederlagen des letzten Jahre Ihre Pläne beeinflusst?

A.:

Im Grunde gar nicht. Wir nahmen einige notwendige Anpassungen unserer Strukturen vor und haben darüber auch die Öffentlichkeit informiert.....

F.:

Was bedeutete die „Operación Jaque“ (Befreiung von Ingrid Betancourt und anderen Geiseln, A.d.Ü.) für das Oberkommando?

A.:

Eine Kriegshandlung wie andere, aber mit besonderer Wirkung. Ein Faustschlag gegen uns infolge Verrats und unter Leitung der USA und Israels, die an der Vorbereitung Durchführung und der politischen Ausschlichtung beteiligt waren. Aber es war ein Schlag, der weder die Strategie noch die Geschlossenheit der FARC beeinträchtigt.....

F.:

Ist Ihnen bewusst, dass der bewaffnete Kampf in der Bevölkerung nicht akzeptiert wird, dass die FARC generell und grausamen Praktiken wie die Entführungen abgelehnt werden?

A.:

Lassen Sie mich zwei Gründe anführen: Als Angehörige der FARC erträumen wir den Frieden.... Wir lieben den Krieg nicht, man zwang uns, uns zu bewaffnen. Und zum Zweiten: Die neue Haltung der USA gegenüber Lateinamerika, wie wir sie in Honduras sehen und in den Ankündigungen Uribes, wird sehr radikale Reaktionen hervorrufen.....

F.:

Wieviele Entführte befinden sich in der Gewalt der FARC: Soldaten, Polizisten und Zivilisten?

A.:

Die Kriegsgefangenen (Soldaten und Polizisten) sind 23. Weiter werden zwei Ratsmitglieder festgehalten, die mögliche Verbindungen zu den Paramilitärs und zur Korruption haben. Und die aus finanziellen Gründen festgehaltenen können Sie heutzutage an den Fingern einer Hand aufzählen.

F.:

Warum beziehen Sie die aus finanziellen Gründen Festgehaltenen nicht in die Verhandlungen ein?

A.:

Gefangenenaustausch bezieht sich nur auf Kriegsgefangene.

F.:

Warum nimmt die FARC nicht von Entführungen Abstand?

A.:

Bei jeder militärischen Konfrontation gibt es Tote, Verwundete und Gefangennahmen. Solange der Krieg andauert, wird es Kriegsgefangene geben, auch wenn die Regierung sie sturerweise Entführte nennt.

F.:

Sind Sie sich des politischen Preises bewusst, denn Sie dafür zahlen?

A.:

Die Form unseres Kampfes bringt Notwendigkeiten mit sich, z.B. finanzieller Art, die wir mit freiwilligen Beiträgen von Freunden und durch Steuern für die Reichsten der Gesellschaft decken müssen.

F.:

Ist der Gefangenenaustausch eine Priorität der FARC?

A.:

Für die Regierung gehören die Kriegsgefangenen, die wir haben, weder zur Oberschicht noch haben sie größeren Einfluss auf die Umfrageergebnisse, und daher verbietet der Präsident sogar die einseitigen Freilassungen, die wir angekündigt haben.

F.:

Gibt es irgendeine Chance zur Verhandlung oder zum Dialog mit der Regierung Uribe?

A.:

Ein zivilisierter Ausweg aus einem Konflikt darf nicht von einer Person abhängen, wie mächtig sie auch immer sein mag. Und so suchen wir unabhängig davon, wem das Präsidentenamt zufällt, politische Auswege aus dem Konflikt.....

F.:

Warum halten Sie am Krieg fest?

A.:

Wir haben immer gemeint, dass niemand, der dieses Land wirklich liebt, ihm dieses Schicksal wünschen darf. Und deshalb haben wir auch jedes Mal, wenn wir mit Repräsentanten des Staates gesprochen haben, gesucht nach der Herstellung von Abkommen, die zur Koexistenz führen. Das war jedoch unmöglich, aber wir halten an diesem Streben fest. Man muss reden, Dialoge führen.....

F.:

Bleibt die Rückkehr von „Simos Trinidad“ und „Sonia“ aus den USA Bedingung für ein humanitäres Abkommen und den Dialog?

A.:

Wir haben Garantien über Modalitäten, Zeitpunkt und Ort gefordert, so dass Vertreter der Regierung mit uns die Durchführbarkeit und die Bedingungen des Gefangenenaustauschs analysieren können. Alles andere ist Spekulation.

F.:

Gibt es irgendeinen Kontakt zur Regierung?

A.:
Keinen.